

# Was – wann – wo?

## Kultur- und Veranstaltungstipps

Das **Deutsche Jazzfestival** (22., 25.–28. Oktober) weist einen weiblich-jungen, Bläser- und London-betonten Zug auf: in der Alten Oper, im HR-Sendesaal und im Mousonturm. Schon angekündigt hat die Senioren Zeitschrift (SZ 3/2018, S. 60) die **Frankfurter Buchmesse** (10.–14. Oktober) sowie deren **Ehregast Georgien**, dem diverse Ausstellungen gelten. Ebenso flankiert die Lese-Reihe „Open Books“ (9.–13.) die Messe.

Apropos Ausstellungen. Das **Weltkulturenmuseum** fragt in „Grey is the new Pink“ (ab 26. Oktober): Wer ist wo und wann „alt“? Einfälle aus der Bevölkerung ergänzen sich hier mit Ideen von Wissenschaftlern und Künstlern (siehe diese Ausgabe, Seite 62). Das **Historische Museum** zeigt „Frankfurter Spitzenarbeit“ aus Crêpe de Chine, Chiffon und Organza von der berühmten Toni Schiesser (ab 8. November). Die **Schirn** hält ein Kombiticket für „König



Foto: Oeser

November), „Bach goes (HR-) Bigband“ (14. November). Zuletzt eine von vielen Einladungen zur Weihnacht in der Alten Oper: die „Alpenländische Weihnacht“ (Chor-gemeinschaft Neubeuern, 12. Dezember). Zu alledem unendlich viel Klassik.

Der **Tanztag Rhein-Main** aktiviert die ganze Region: Jung und Alt, Bewegungsmuffel und Profis, Tänzer jeden Stils (10. November). Eingebettet ist er ins **Tanzfestival Rhein-Main** (2.–17. November). Auch der **Mousonturm** präsentiert hier mehrere Koproduktionen: „Story Water“ von Emanuel Gat (7.–8. November im „LAB“), Saša Asen-tićs „Dis\_Sylphide“ (13. und 14.) sowie „Celestial Sorrow“ der Biennale-Venedig-prämierten Meg Stuart (16.–18.). Später folgt noch die US-Gruppe „Nature Theater of Oklahoma“ mit dem Tanzstück „The Pursuit of Happiness“ (mit „EnKnapGroup“), was laut New York Times „eins der wildesten Dinger im Jahr“ ergibt (6.–8. Dezember). Am **Schauspiel** führt Anselm Weber eine Recherche zur Erosion demokratischer Werte auf: „Furor“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz (Premiere: 2. November). Luk Perceval setzt szenisch Ken Wilbers Buch über Liebe und Krebs um („Mut und Gnade“, 1. Dezember im Bockenheimer Depot). Opfer- und Täter-Hinterbliebene arbeiten sich am Mordfall Jürgen Ponto ab („Patentöchter“, 25. November in der Box). Der **Mousonturm** offeriert Milo Raus szenische Gewalt-Recherche „Die Wiederholung“ (31. Oktober), begleitet aber auch „Mapa Teatro“ ins kolumbianische Terrormuseum (29. und 30. November: „La Despedida“) sowie die Revolutions-Reanimation „invisible republic“ (13.–15. Dezember) und Toshiki Okadas „Five Days in March“ (21. und 22. November). **Die Komödie** feiert mit „Das Blaue vom Himmel“ Premiere (6. Dezember), das **Fritz Rémond Theater im Zoo** mit Erich Kästners „Drei Männer im Schnee“ (22. November) und Lutz Hübners „Willkommen“ (4. Januar 2019).

Marcus Hladek

© VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Thomas Weiss, Ravensbur



Asger Jorn, Eine Cobra-Gruppe, 1964, Öl auf Leinwand,

der Tiere: Wilhelm Kuhnert“ (ab 25. Oktober) und die Themasausstellung „Wildnis“ (ab 1. November) parat. „Wildnis“ legt den Fokus auf Künstler-Visionen seit 1900: die Wiederkehr des Ungezügelterten, posthumane Visionen einer entvölkerten Welt, Neuverhandlung von Tierrechten. Das Städel präsentiert Victor Vasarely, einen Hauptvertreter der Op-Art (seit 26. September).

In der **Alten Oper** tritt die Popmusikerin **Katie Melua** auf, die ihre Heimat Georgien blutig gen England verließ (26. November). Außerdem: Mit Matilde Politi (19. November) kommt die wichtigste Vertreterin der Volksmusikbewegung Siziliens. Rüdiger Krause und Kollegen halten ein kleines „Four Styles“-Gitarrenfestival (11. November). Angelo Branduardi musiziert (29. Oktober), Nana Mouskouri gibt sich „Forever Young“ (10.